

lassen viel Gutes schaffen/ sein dosis, wann er zum Pulver præcipitirt/ ist auff's höchste zween Grän.

Will aber einer solchen Mercurium zu einer Tinctur oder ewigem Augment gebrauchen / der thu wie nachfolgt.

Nimb erstlichen einen schönen wohlgeläuterten Salpeter und calcinirten Vitriol/ jedes gleich viel/ darauff brenne ein aquafort, doch daß ihme nichts fürgeschlagen werde / dasselbe Wasser thue in ein Cucurbit / und schlage jedem Pfund Wasser sechs Loth Salmiac zu / das distillire wider wie der Brauch ist/ so überkombstu ein gut aqua regis, das können solvire fein Gold / so viel du wilt / laß es Tag und Nacht stehen Darnach so ziehe die phlegma ab / biß fast auff die Spiritus, setz auff einen wüchren kalten Sand in Keller / so schiessen gelbe weiche schöne Chrystallen / darvon geuß das übrig Wasser sitziglich ab/ die Chrystallen behalt. Dann ziehe die phlegma wider von dem abgestoffenen Wasser/ biß auff die Spiritus, doch nicht zu hart/ setz wider in einen kalten Sand in Keller / so schiessen mehr Chrystallen / das so oft gethan / biß das corpus solis aller zu Chrystallen geschossen / und nichts mehr im Wasser bleibe / du magst auch ein Tropffen etlich Quintæ essentia vini darein thun/ schiessen sie desto eher.

Wann solches alles vollbracht / so geuß nachfolgende Olea darauff / daß sie drey zwersch Finger über die Chrystallen gehen / setz alsdann in die purification in Roßmiff / nicht in B.M. welcher alle drey in drey Tagen muß erneuert werden / wohl versigillire/ acht Wochen lang / so wird die mate-

G

ria